

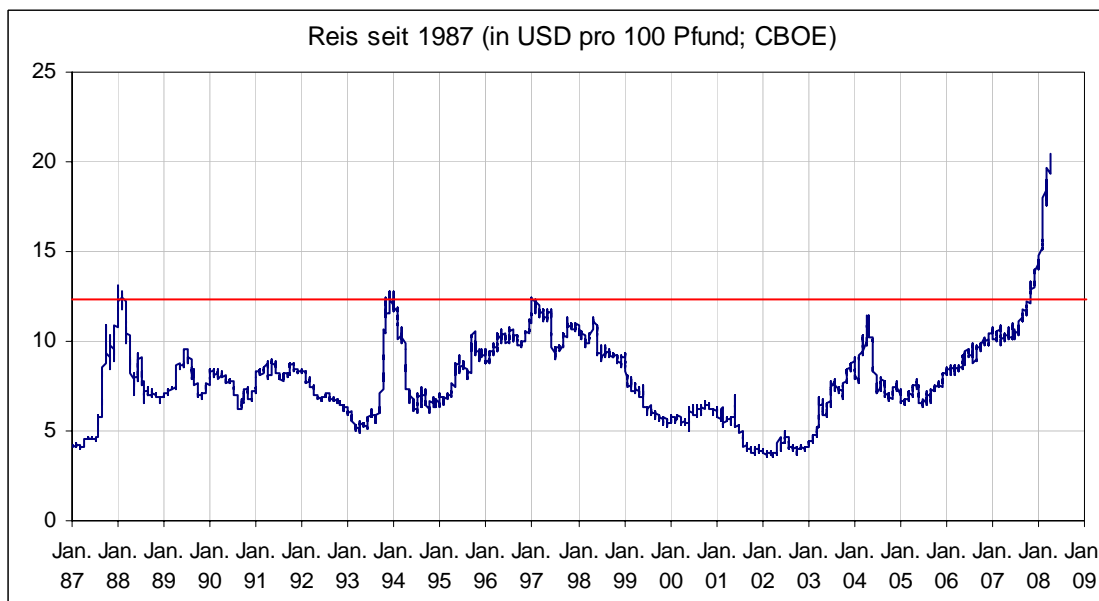
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 08. April 2008

„Was kümmert es uns, wenn in China ein Sack Reis umfällt?“ Mittlerweile einiges. Der Weltmarkt in Reis ist in Aufruhr. China, Indien, Vietnam und Ägypten – sie stellen ein Drittel des Reis-Exports – haben ihre Exporte beschränkt. Auslandsnachfrage und damit die Preisdifferenzen zum größtenteils subventionierten Heimatmarkt sind derart stark, dass man Abflüssen der Reisprodukte ins Ausland vorbeugen will. Vereinzelt wurden bereits Händler beim Umpacken von Reis aus subventionierten Beständen in eine „Exportverpackung“ erwischt.

Der Reispreis hat sich seit August 2007 von 10 auf über 20 US-Dollar pro 100 Pfund verdoppelt. Seit 2001 hat er sich gar verfünffacht. Auf dem Langfristchart ist zu erkennen, dass der Reispreis aus einer Seitwärtsformation nach oben ausgebrochen ist.



Der Aufwärtstrend ist vollkommen intakt. Mit der steigenden medialen Aufmerksamkeit sollte es jedoch von jetzt an für Reis schwieriger werden, das Tempo der Aufwärtsbewegung aufrecht zu erhalten. Diese Bewegung erinnert deutlich an das, was die Agarpunkte Weizen und Sojabohnen vorexerziert haben. Einem steilen Anstieg folgte eine Konsolidierungsphase, die in Weizen und Sojabohnen vor rund einem Monat begann. Noch ist eine solche Phase in Reis noch nicht zu erkennen, aber für den Aufsprung auf den „Reis-Zug“ dürfte es jetzt bereits recht spät sein.

Bewegungen zwischen Währungen sind immer auch Ausdruck der Markterwartungen für die Entwicklung von Wirtschaftsräumen zueinander. Der Euro wertete im März gegenüber der türkischen Lira extrem auf. In der Türkei hat die Inflationsrate im März über neun Prozent zugelegt.

Euro /Türkische Lira



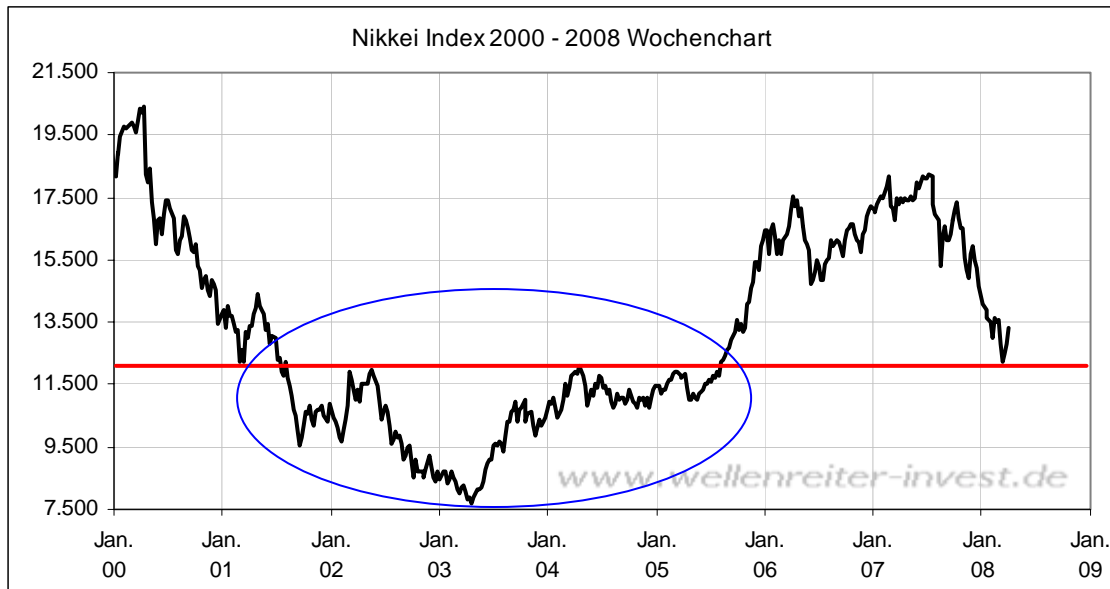
Ein weiteres Sorgenkind ist aus Sicht der Währungsrelationen Südkorea. Der Euro hat im Februar und März gegenüber der südkoreanischen Währung einen extremen Anstieg verzeichnen können.

Euro/ Südkoreanischer Won

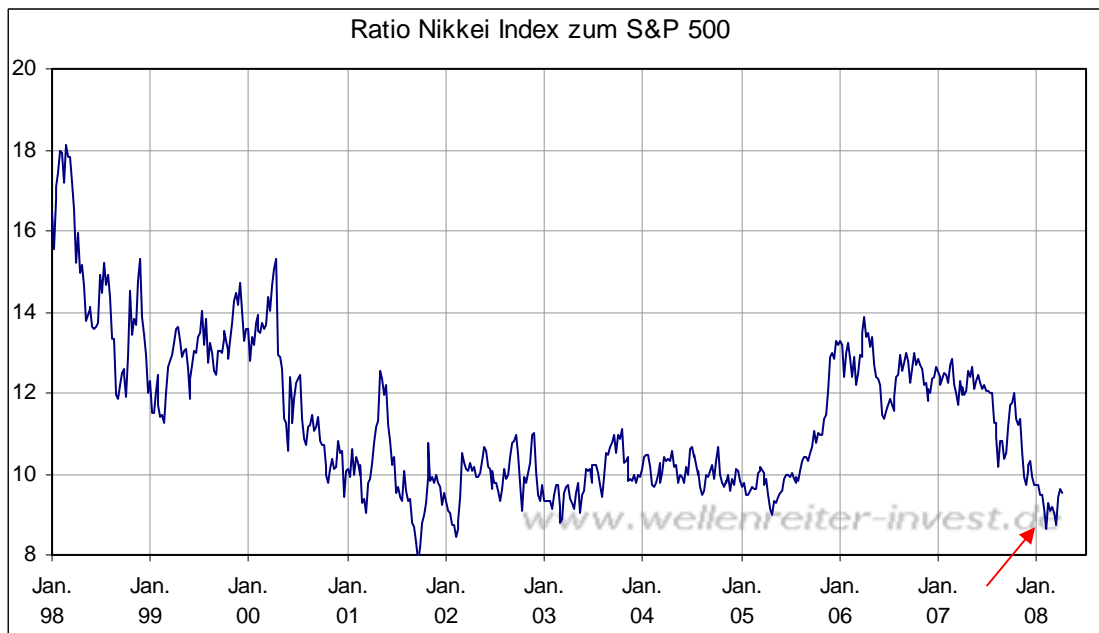


Derart extreme Bewegungen zeigen, dass sich das Ungleichgewicht zwischen einzelnen Regionen verstärkt. In Asien bahnt sich eine Entwicklung an, deren Negativ-Implikation momentan weitgehend unterschätzt werden (siehe auch unsere Ausführungen zu China und Indien in vorhergehenden Ausgaben).

Die Ausnahme könnte Japan sein. Japan ist aus der Deflation „raus“. Die Inflationsrate beträgt ein Prozent. Auch wenn die japanischen Wirtschaftsdaten nicht zufriedenstellend sind, so sollte man aufgrund der Charttechnik einen Blick nach Japan riskieren. Im Nikkei-Index wurde die inverse SKS-Formation der Jahre 2001 bis 2005 (siehe Kreis) kürzlich erfolgreich getestet.



Auch befand sich die Ratio des Nikkei Index zum S&P 500 kürzlich in der Nähe alter Tiefs (Pfeil folgender Chart).



Der nächste Chart zeigt, dass der japanische Yen gegenüber der Konkurrenz-Währung aus Südkorea seit Januar den Spieß umgedreht hat und deutlich steigt.

Japanischer Yen / Südkoreanischer Won



Fazit: Es sprechen einige Anzeichen dafür, dass der japanische Aktienmarkt zunehmend als attraktiv anzusehen ist. Ideal wäre erfolgreicher Retest der 12.500-Punkte-Marke. Andere asiatische Märkte – wie z.B. China oder Südkorea – sollte man momentan nicht präferenzieren.

Die Meldungen zum Immobilienmarkt in Spanien lesen sich wie eine Liste von Horrormeldungen. <http://tinyurl.com/493dnc>

Ich finde die Schlagzeile: „Zentralbank hält spanische Banken für krisensicher“ interessant. Wenn sich die spanische Zentralbank gezwungen sieht, sich dazu zu äußern, ist das bereits verdächtig. Die Banco de Santander ist laut Wikipedia die größte Bank der Eurozone und zugleich das neuntgrößte Kreditinstitut der Welt. Sollte sich diese angebliche Krisensicherheit nicht als unumstößlich erweisen, muss uns dies sehr wohl interessieren, zumal auch die ABN-Amro zum Teil zur Banco de Santander gehört.

Großbritannien und Irland dürften die nächsten Kandidaten für eine Immobilienkrise sein. Doch nicht nur in den genannten Ländern, sondern auch im arabischen Raum kommt es zunehmend zu Problemen (Zitat):

„Kuwait property prices fall“

Real estate activity in Kuwait fell to its lowest level in 11 months in February, according to the latest monthly statistics from the National Bank of Kuwait. A total of 839 sales transactions were registered in worth KD156.1m (\$586.6m). The value of residential

sales fell 24%, driven by the 47% drop in average property prices. The value of loans approved by the Savings and Credit Bank declined by 22% in February.“

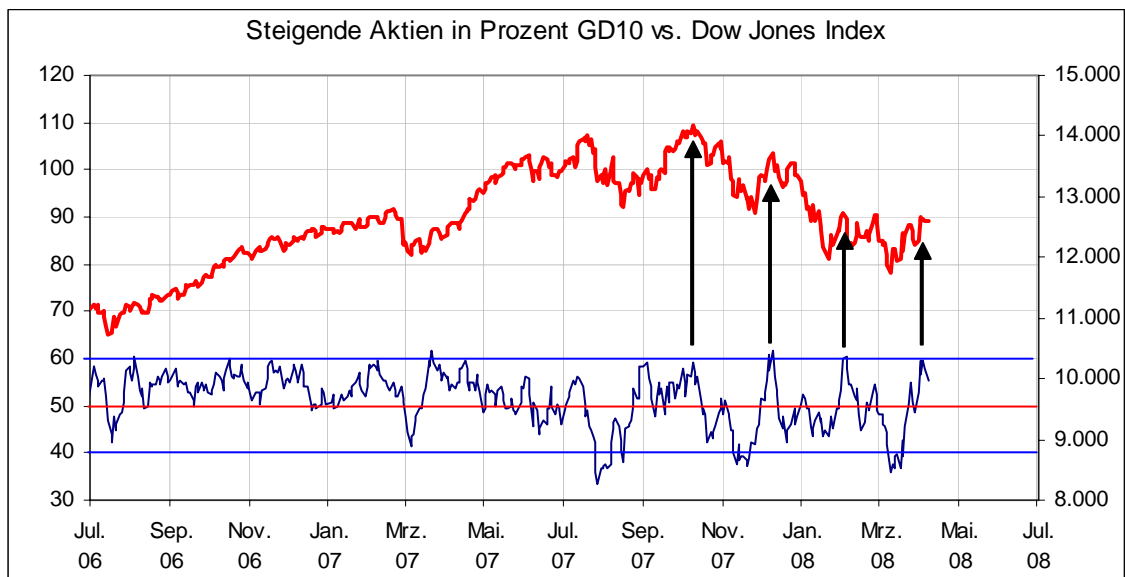
<http://www.ameinfo.com/152607.html>

Über den wichtigsten arabischen Immobilienmarkt – Dubai – hört man wenig Negatives. Ein Palmen-Projekt wurde zurückgezogen und den Käufern wird das Geld inklusive eines kleinen Aufschlags für entgangenen Zinsgewinn zurückgezahlt. Der „Turm von Dubai“ (Burj Dubai) wächst weiter und hat laut einer Meldung aktuell eine Höhe von 629 Metern erreicht. <http://www.ameinfo.com/152654.html>

Die Fertigstellung von höchsten Gebäuden der Welt erfolgt historisch betrachtet in Rezessionen. Darüber hatte ich in 2005 bereits eine Wochenend-Kolumne veröffentlicht.

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter050819.htm>

In Bärenmärkten erscheint die Marke von 60%-Aufwärtsvolumen (10-Tages-GD) als Topping-Indikator interessant. Jedenfalls wurde die Hochs vom Oktober, Dezember und Februar allesamt durch diese Marke angezeigt.



Aktuell hat der 10-Tages-GD des Aufwärtsvolumens wieder an der 60%-Marke gedreht.

Freikarten für die Invest 2008, die vom 11. – 13. April (kommendes Wochenende) in Stuttgart stattfindet, gibt es unter www.messe-stuttgart.de/invest/gutschein Einfach nur den Aktions-Code 2128 eingeben, das Formular ausfüllen, die E-Mail-Bestätigung ausdrucken und mitnehmen.

Wer möchte, kann mich auf der Messe am Samstag, den 12. April am Stand von BörseGo treffen. Ich halte dort von 13:15h – 13:45h einen Vortrag zur aktuellen Marktsituation.

Zu den Märkten.

1,27 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 791 Mio., das Abwärtsvolumen 470 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 63% vom Gesamtvolumen; 91 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.612 Punkten um 3 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.373 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.365 Punkten um 6 Punkte (-0,3%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.988 Punkten (+0,2%).

Größte Gewinner: Banken, Broker; Größte Verlierer: Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 118,11 Punkten (119,13).

Crude Öl notiert aktuell bei 108,86 (106,53) und Erdgas bei 9,77 Dollar (9,32).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 72,38 Punkten (72,25)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 923 Dollar/Unze (913). Gold in Euro bei 589.

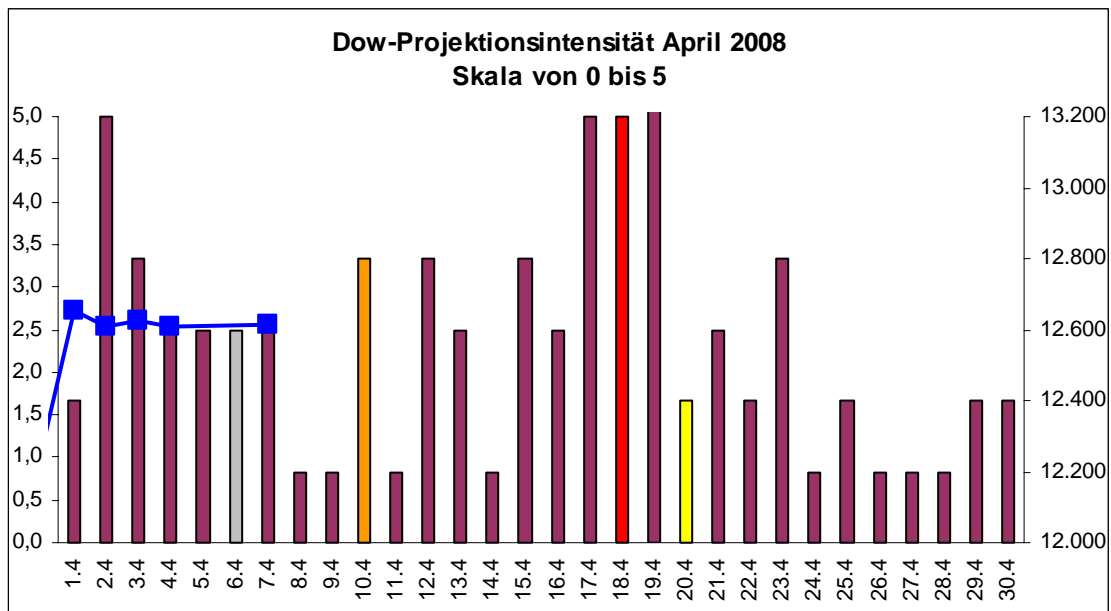
Silber befindet sich bei 17,94 Dollar (17,75).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 452 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 185 Punkten. Newmont Mining verlor 28 Cent und endete bei 46,54 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,1% auf 22,42 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,19 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,74. Die OEX-PCR endete bei 1,32. Der ISE schloss mit 111.

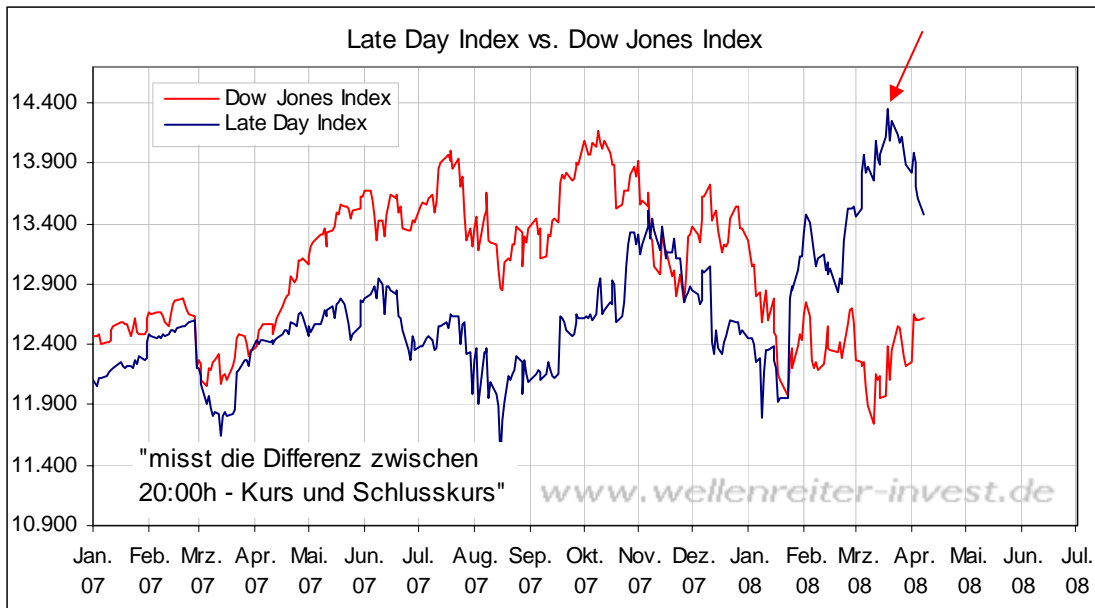
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den April: 2.4., 17.-19.4.



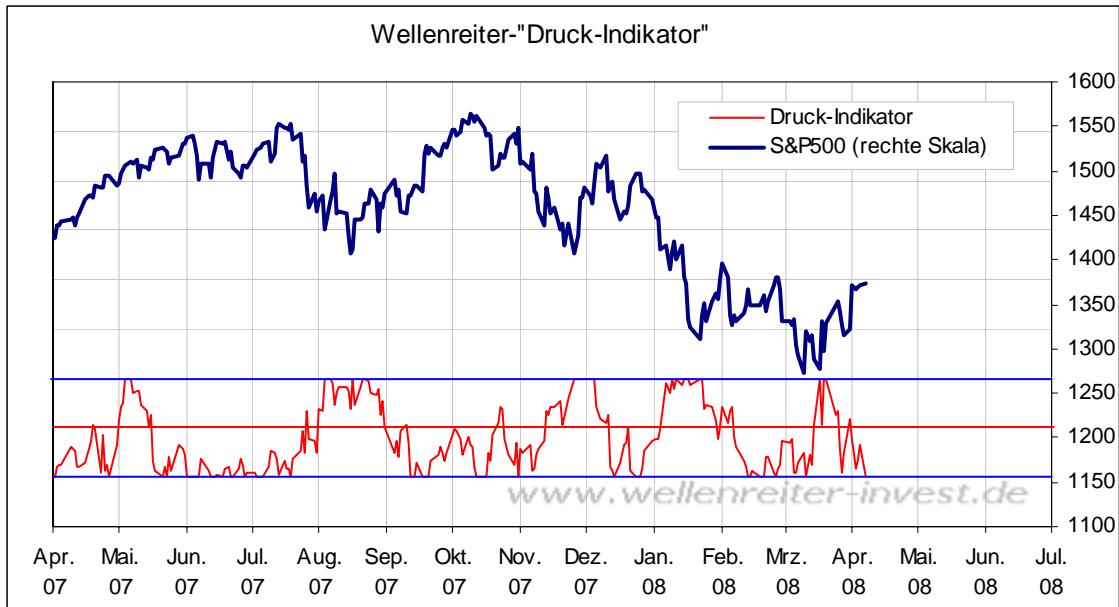
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Seitwärtsbewegung in den großen US-Indizes dauert seit vier Handelstagen an. Je länger eine solche Konsolidierung andauert, desto unwahrscheinlicher wird der Sprung nach oben. Dem Zeitprojektionstag 2.4. könnte die Bedeutung eines Hochpunktes zukommen. Uns stört – trotz der an sich bullischen Indikatoren im März und des damaligen negativen Sentiments – das Verhalten des smarten Geldes der vergangenen Wochen. Seitdem die Aktienmärkte Mitte März ein Tief erzielt haben, wird regelmäßig nach 20:00h MESZ in den USA verkauft. Der rote Pfeil auf dem nächsten Chart zeigt den Hochpunkt unseres Late Day Index von Mitte März.

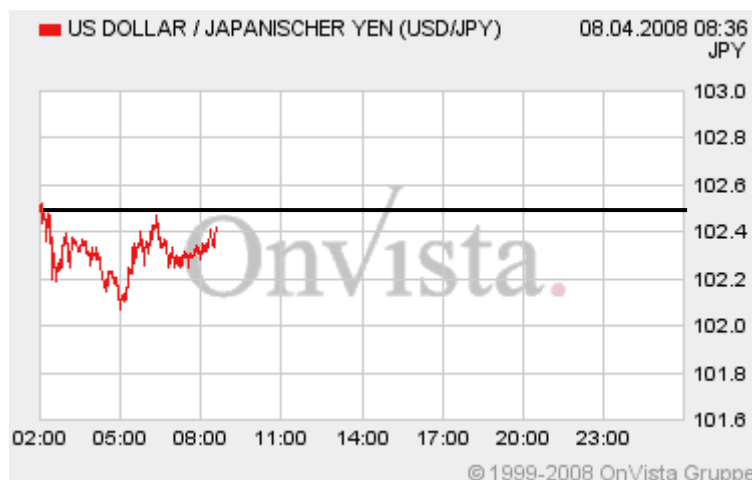


Das bedeutet, dass sich das smarte Geld gegenwärtig antizyklisch zum Verlauf des breiten Marktes verhält: In Rallyes wird hineinverkauft.

Unser Druck-Indikator zeigt – aufgrund des steigenden Ölpreises – einen zunehmenden Druck auf die Aktienmärkte an (je niedriger der Indikator, je höher der Druck).

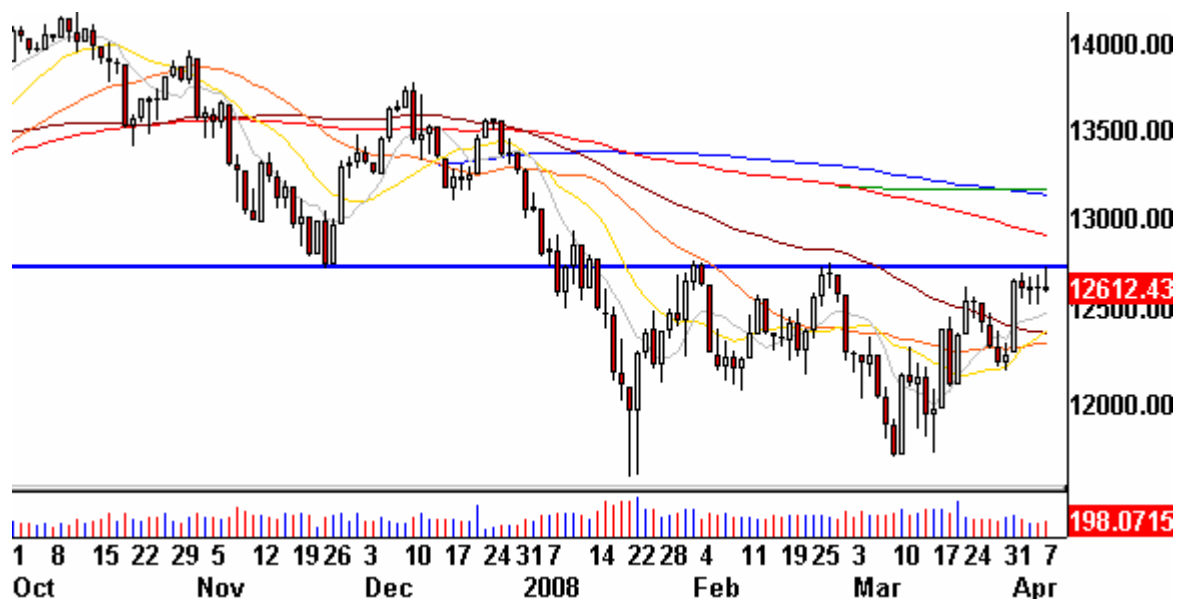


Für den Aktienmarkt wäre es positiv und wichtig, wenn der Dollar/Yen den Bereich von 102,50 überwinden könnte. Dort befindet sich ein wichtiger Widerstand (schwarze Linie).



Gleichfalls muss der Dow Jones Index sehr bald die Marke von 12.700 Punkten überwinden, damit der breite Markt eine Chance auf eine Fortsetzung der Erholung hat.

Dow Jones Index Tageschart



Solange diese Konsolidierung das März-Hoch von 12.530 Punkten nicht verletzt, stufen wir das Verhalten des Dow Jones Index als bullisch ein. Uns ist der Wurm, der aktuell in dieser Rallye steckt jedoch nicht verborgen. Die Märkte benötigen dringend Käufe auch nach 20:00h, damit die Aufwärtsbewegung aufrecht erhalten werden kann.

Absacker

Der internationale Währungsfonds verkauft Gold-Reserven, meldet die FAZ.

<http://tinyurl.com/4utk67>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.